

jetzt, da die Jagd aufgegangen ist, sind sie scheue Tiere geworden. Sie können sich ja auch nicht wehren, nur ausreißen; sie können freilich außerordentlich schnell laufen. Aber sie haben doch noch ein anderes Schutzmittel, ihre Farbe. Infolgedessen können sie sich vor den Blicken des Jägers ebenso verstecken wie die Rebhühner.

Am Tage lassen sie sich selten sehen. In der Finsternis der Nacht treten sie aus dem Walde heraus und sehen zu, was sie auf den Feldern noch finden können. Aber sie haben nicht lange Zeit. Darum fressen sie schnell hinunter, was sie bekommen können — Blätter, Beeren, Gras, Rüben, Kraut, und das Kauen besorgen sie dann in aller Ruhe in ihrem Versteck; sie kauen also ihre Speise wieder, ganz wie die Kühe.

Manche Rehe haben zierliche Hörnchen auf dem Kopfe, das sind die Rehböcke. Die schießt der Jäger am liebsten. Die hübschen Hörnchen hebt er sich auf und hängt sie zu Hause als Schmuck an die Wand.

Und nun kann man alle Tage an der Wildhandlung von Kubik geschossene Rehe sehen.

1. Grimm, Brüderchen und Schwesterchen. M 63. P 155. V 51.
2. Pilz, Was das zahme Reh erzählt. E 159.
3. Raesfeld, Das Reh. P 112.
4. Wagner, Das Rehkälbchen. Sch 251. St 145. (P 145. W 160.
5. „ Vom Reh und dem Fuchs. V 94.

80. Der Fuchs.

Das ist eins der wenigen Themen, die nur in den seltensten Fällen auf eigene Anschauung und Erfahrung des Lebens basiert werden können. Gibt es doch sehr wenige Orte, wo ein gefangener Fuchs zu sehen ist, und selbst solchen Tieren fehlt eben doch die Hauptsache, das, was für den Fuchs typisch ist und ihn uns interessant macht: Sein Leben und Tun in der Freiheit.

Andererseits beschäftigt sich das Märchen und das Lied in so ausgedehntem Maße mit ihm, daß wir versuchen müssen, durch Bild und Wort unseren Kindern eine schwache Vorstellung von der Wirklichkeit zu vermitteln.

Wir werden ihn zu schildern versuchen als den schleichenden Räuber, der jede Deckung vorsichtig ausnützend sich unhörbar und schmiegsam an das ahnungslose Häschen oder an das girrende Rebhuhn herannähert, um es im schnellen Sprunge zu packen und tot zu beißen — als den verwegenen Spitzbuben, der selbst am Tage unter die Hühner oder Gänse springt, um sich sein Opfer zu holen — als den verschlagenen Burschen, der mit ziemlicher Sicherheit den Hunden des Jägers und seinem Feuerrohr zu entgehen weiß — als den Schmecker, der Eier und